gemacht. Hoffentlich erfahren sie dort in religiöser und politischer Hinsicht weniger Belästigungen als in der alten Heimath. In welcher Gegend Transkaspiens oder Turkestans die Colonisten angesiedelt werden, ist nicht bekannt geworden.

* Wie die „Neue Dörpt'sche Zeitung" mittheilt, wurden dieser Tage in Dorpat in der Delegation des Rigaschen Bezirksgerichts die Anklagen gegen die Pastoren M. Lipp-Rüggen und E. Wegner-Ecks wegen gesetzwidriger Einsegnung von Ehen verhandelt. Pastor Wegner wurde zu 2 Monaten Gefängniß und Verlust der geistlichen Würde verurtheilt, wobei jedoch das Gericht resolvirte, das Urtheil Sr. Majestät dem Kaiser zu unterbreiten und dessen Abänderung in Suspendirung vom Amte auf die Dauer eines Jahres der Allerhöchsten Gnade zu empfehlen. Pastor M. Lipp wurde zu einer Geldstrafe von 50 Rubel verurtheilt.

* Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, ist mit Beginn des neuen Lehrjahres in sämmtlichen Lehranstalten Montenegros der Unterricht in der russischen Sprache eingeführt. Im geistlichen Seminar und im weiblichen Institut zu Cettinje wird die russische Sprache übrigens schon längst gelehrt.

* Die „Nowosti" erfahren, daß infolge des Beschlusses, in Sewastopol einen Kriegshafen anzulegen, zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den betreffenden Regierungen Unterhandlungen wegen Ueberführung der dortigen Consulate in eine andere Stadt der Krim angeknüpft worden sind.

* Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 26. December 1889 hat Bukarest 194 433 Einwohner (1878: 177 646), darunter 137 448 Rumänen, 17 044 Juden, 11 222 Magyaren, 10 892 Deutsche, 1711 Griechen, 1047 Bulgaren, 677 Italiener, 666 Franzosen, 478 Russen, 308 Serben u. s. w. Die Deutschen bilden also fast 6 Procent der Gesammtbevölkerung und kommen, wenn man ihnen die 247 Schweizer zuzählt, den Magyaren an Zahl gleich. Die Mehrzahl der Deutschen sind Kleingewerbetreibende; bedeutend ist auch die Zahl der deutschen Kaufleute, Apotheker, Techniker, Gastwirthe und Gärtner. Für deutschen Unterricht ist durch die stattlichen evangelischen Schulanstalten, die von über 700 Kindern besucht werden, hinreichend gesorgt. In ganz Rumänien mögen etwa 30—35 000 Deutsche leben. Während die in den größeren rumänischen Orten, z. B. in Plojeschti, Jaffy, Roman, Galatz, Braila, Crajowa, vorhandenen Deutschen sich zu ansehnlichen Gemeinden zusammengeschlossen haben und ihre deutsche Sprache bewahren, gehen die vereinzelt wohnenden Deutschen, meist sind es evangelische Sachsen aus Siebenbürgen oder katholische Deutsch-Ungarn, schon in der zweiten Generation der deutschen Muttersprache verloren.

Militairisches.

* Es ist vielfach die Rede von großen Umwälzungen in der Uniformirung der deutschen Armee in Folge der Einführung des rauchlosen Pulvers. Daß die Frage angeregt worden, steht außer Zweifel, nur wird man gut thun, an eine Beschleunigung aller dieser so tief eingreifenden Dinge nicht zu denken. Vorläufig werden in dieser Beziehung nach allen Richtungen hin Versuche angestellt, und diese haben vorwiegend zu der Erkenntniß geführt, daß die Umwälzungen keine sehr tiefgreifenden zu sein brauchen.

* Aus Mecklenburg, 27. September. Am vorgestrigen Tage langten spät Abends die Reservisten des im April dieses Jahres nach Colmar i. Elsaß verlegten Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 14 in Schwerin an, um dort zur Entlassung zu kommen. Da das Bataillon über 50 Jahre beständig in Schwerin garnisonirt hatte und stets viele Freunde und Verwandte unter der dortigen Bevölkerung zählte, so hatte sich eine zahlreiche Volksmenge vor dem Bahnhofe eingefunden, welche die Heimkehrenden mit lautem Jubel begrüßten und unter dem Vortritt eines Musikcorps in die Stadt geleitete, wo ein Festball stattfand. Das 14. Jäger-Bataillon hatte diesen Herbst seine Schießübungen unmittelbar an der französischen Grenze gehabt, dann an den Corps-Manövern des badischen Armeecorps am Bodensee theilgenommen und langten die Reservisten nun in einem directen Zuge von Colmar in Schwerin an. Die Mannschaften sahen wohl und kräftig aus, lobten sehr die trefflichen Einrichtungen der neuen Kasernen und sonstige militairische Bestimmungen in Elsaß-Lothringen, meinten aber, daß die derbere Lebensweise und besonders die Beköstigung zu sehr von der in Mecklenburg üblichen abweiche, um sich daselbst recht heimisch fühlen zu können. Das 14. Bataillon soll auch fernerhin seinen Ersatz ausschließlich aus Mecklenburg erhalten, doch haben sich in diesem Herbst nur sehr vereinzelte ein- und dreijährig Freiwillige gemeldet, während bisher alle Freiwilligen vorzugsweise gern bei den Jägern eintraten, wie auch viele verheirathete Unterofficiere ihre Zurücksetzung nach Mecklenburg wünschen. Das Bataillon behält seine bisherige Uniform von blauen Wasserstücken mit grünen Kragen bis zu deren gänzlicher Auftragung im Herbst 1892, wo es dann ebenfalls, wie alle übrigen preußischen Jägerbataillone, grüne Wasserröcke mit rothen Kragen erhält.

Socialpolitisches.

* Eine jedenfalls aus Berlin stammende Correspondenz, welche sich mit der Beschaffung der Beitragsmarken und Quittungskarten für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung beschäftigt, ist neuerdings auch in sächsische Blätter übergegangen. So richtig die Ausführungen im Allgemeinen und für diejenigen Theile Deutschlands sind, in welchen Anordnungen auf Grund von §. 112 des Gesetzes nicht getroffen werden, so sind sie doch geeignet, anderwärts und insbesondere in Sachsen Mißverständnisse hervorzurufen. Bekanntlich ist in Sachsen — wie dies dem Vernehmen nach auch in Württemberg, Baden, Hessen, den Hansestädten, der Provinz Hannover u. s. w. geschehen ist oder noch geschehen soll — von der Befugniß des §. 112 Gebrauch gemacht und durch die Landescentralbehörde die Einziehung der Beiträge, sowie die Verwendung der Marken den Krankencassen und Gemeindebehörden an Stelle der Arbeitgeber übertragen worden. Die Arbeitgeber werden daher in Sachsen keine Veranlassung haben, für ihre Arbeiter Beitragsmarken anzuschaffen, die Versicherten selbst nur ausnahmsweise im Falle der Selbstversicherung oder der freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses. Auch die Ausstellung der Quittungskarten haben die Krankencassen und Gemeindebehörden in Sachsen von Amtswegen und ohne daß ein besonderer Antrag des Versicherten oder seines Arbeitgebers abgewartet wird, vorzunehmen. Selbstverständlich befreit dies die Arbeitgeber nicht von der Pflicht, ihre Arbeiter nach den hierfür geltenden Bestimmungen, deren Uebertretung mit Geld- bez. Haftstrafe geahndet wird, zum Zwecke der Versicherung anzumelden. Auch wird es Sache sowohl der Versicherten als auch ihrer Arbeitgeber sein, sich nöthigenfalls darum zu kümmern, daß die Ausstellung der Quittungskarte nicht etwa aus Irrthum oder Versehen unterlassen wird. Entstehen dabei zwischen der Krankencasse oder Gemeindebehörde einerseits und dem Versicherten oder seinem Arbeitgeber andererseits Meinungsverschiedenheiten, so entscheidet hierüber nach §. 122 des Gesetzes die Amtshauptmannschaft oder der Stadtrath in erster Instanz und in zweiter Instanz endgiltig die Kreishauptmannschaft.

Vermischtes.

— Berlin, 28. September. Die Einweihung der Gruftcapelle Kaiser Friedrich's bei der Friedenskirche in Potsdam wird am 18. October d. J., am Geburtstage des hohen Entschlafenen, erfolgen.

— Berlin, 27. September. Der Staatssecretair a. D. Graf Herbert Bismarck und Lord Rosebery sind heute Morgen 8 Uhr 40 Minuten auf dem Bellevue-Bahnhofe nach Darzin abgereist.

— Mit der Ermittelung der Ursache des am 9. September c. auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin durch Versagen der Carpenterbremse stattgehabten Eisenbahn-Unglücksfalls sind nicht nur die verschiedenen Eisenbahnbehörden, darunter auch das Reichs-Eisenbahnamt durch seinen Vertreter, Geheimen Regierungsrath Emmerich, sondern ist auch das Berliner Amtsgericht I eingehend beschäftigt. Als am meisten wahrscheinlich für das Nichtfunctioniren der Luftdruckbremse wird die Annahme des Locomotivführers Kümmel erachtet, daß auf der sehr schnellen Fahrt von Luckenwalde nach Berlin in Folge der schüttelnden Bewegung die in dem sächsischen Gepäckbeimagen angebrachte Hilfsleitung durch Umknicken des Gummischlauchs defect geworden ist und so das Ausströmen der Luft verhindert hat. Auf den Vorstationen Burg, Fallenberg, Herzberg, Jüterbogk und Luckenwalde hatte nämlich der Carpenter auf das Wirksamste functionirt und auch bei der Einfahrt in Berlin hat das Manometer den zum Bremsen erforderlichen Luftdruck angezeigt. Dem Locomotivführer Kümmel wird nun von der Staatsanwaltschaft der Vorwurf gemacht, daß er bei der Wahrnehmung der Nichtwirkung des Carpenters unterlassen hat, das Nothsignal zu geben. Hierfür giebt der Beschuldigte als Grund an, daß er sich einmal hiervon bei der Nichtbesetzung der Zugbremsen keine Wirkung versprochen habe, da z. B. auch der den Schluß des Zuges besetzt haltende Bremswärter vor der Einfahrt in den Bahnhof hinabgesprungen sei, andererseits befürchten mußte, die Passagiere zu ängstigen und zu übereilten Rettungsversuchen zu veranlassen. Hoffentlich führt die Untersuchung zu einem Ersatz der Gummischläuche, welche bisher stets die Ursache von Unglücksfällen gewesen sind.

— Aus Preßburg wird gemeldet: Im Ratzersdorfer Gebirge ist die Phylloxera verheerend aufgetreten. Die ganze Gegend wurde von der Behörde abgesperrt.

X Wie gering die großen französischen Museen dotirt sind, geht recht augenfällig aus dem Budget einiger derselben hervor. Der Louvre mit seinen sechs Departements hat einen Jahresfonds von nur 162 000 Francs, aus welchem auch noch das Museum Gallo-Romain zu St. Germain en Laye alles voraus erhebt, was es für seine Erwerbungen nöthig hat. Das Luxemburger Museum vervollständigt sich aus Jahresankäufen im Salon und Ausstellungen. Das Versailler Museum bereichert sich durch Ankäufe auf Grund des Specialcredits der Verwaltung der Künste und Wissenschaften für moderne Werke. Das sind die Fonds für die National-Museen. Die Staats-Museen sind nicht gerade besser gestellt. Für das Museum von Cluny sind nur 100 000 Francs ausgesetzt; die Abtheilung für Sculptur, ebenso das Museum Guimet hat einen Credit von 45,000 Francs aus dem Erwerbungsfonds des Unterrichtsministeriums. Das Kupferstichcabinet der Nationalbibliothek erhält jährlich 26,000 Francs, das Münzcabinet 40,500 Francs. Die Provinzial-Museen empfingen Staatsunterstützungen durch den Antheil an den Erwerbungen aus den Fonds der Künste und Wissenschaften. Ein Vergleich mit den englischen und deutschen Museen fällt sehr zu Ungunsten Frankreichs aus. Der offizielle Bericht nennt die Bewilligung für die anderen Museen „raisonnables", nämlich 150,000 Francs für 280 Provinzial-Museen, das ist etwa 52 Francs für ein jedes!!

— In London ist der Plan aufgetaucht, einen „Volkstempel" zu bauen durch Ueberdachung eines großen Flächenraumes, auf welchem mindestens 100 000 Personen sich versammeln könnten für die Besprechung von Gegenständen von öffentlichem Interesse.

— Ein zweiter neuer kaiserlicher Train ist, wie die „Nowosti" erfahren, bei der Fabrik der großen russischen Eisenbahngesellschaft bestellt und bereits in Arbeit genommen worden. Der Zug wird aus elf Waggons bestehen, darunter sechs kaiserliche Waggons, ein Ministerwaggon, ein Waggon für die Suite, ein Waggon für die Dienerschaft, ein Waggon für die Küche und ein Maschinenwaggon. Der neue Zug ist vom Ministerium des kaiserlichen Hofes bestellt worden und muß in neun Monaten geliefert werden.

— Ein neuer Fundort von Türkisen ist, nach der „Nowoje Wremja", von einem Herrn Obrutschew in der Nähe von Samarkand beim Dorfe Ibrahim-Ogla entdeckt worden.

— Taschkent, im September. Die hiesige Ausstellung ist gut besucht; sie bietet ein getreues Bild des hiesigen gewerblichen und landwirthschaftlichen Lebens. 15 private Aussteller haben besondere Pavillons errichtet. Besonders reichhaltig sind die Abtheilungen für Landwirthschaft und Hausindustrie beschickt. Die Erzeugnisse Bucharas und Chinas sind in Zelten landesüblicher Art ausgestellt. Im Pavillon für Seidenbau ist ein Thurm aus Seidenraupencocons errichtet, der eine genaue Nachbildung des Minarets in Buchara darstellt.

— Aus Australien wird berichtet: Die schwarzen Menschenfresser von Nord-Queensland haben eine außerordentliche Vorliebe für Chinesen. Der Grund soll sein, daß das Fleisch derselben besonders zart und schmackhaft ist, weil sie sich fast nur von Reis nähren. In Nord-Australien giebt es jetzt eine große chinesische Bevölkerung und eine ganze Anzahl, welche sich über die Grenzen der Cultur hinauswagten, sind von den Wilden gefangen genommen und verspeist worden. Das ist dort so Landessitte. Einer der Vermesser in Nord-Queensland berichtete an die Regierung vor Kurzem: „Die Schwarzen haben mir alle Vorräthe gestohlen und zwei meiner Chinesen „probirt"."

Literatur.

Luther's Werke für das christliche Haus. Herausgegeben von Dick Lic. Dr. Buchwald, Prof. Dr. Kawerau, Prof. Dr. Köstlin, Pf. Lic. Rade, Pf. Ew. Schneider. Vollständig in 40 Lieferungen zu 30 ₰ bezw. 50 ₰. Verlag von C. A. Schwetschke & Sohn in Braunschweig. Die hervorragendsten Lutherforscher haben sich hier vereinigt, um dem christlichen Hause die Bekanntschaft mit Luther's Schriften, welche leider bisher viel zu wünschen übrig liet, zu vermitteln. Um diesen Zweck zu erreichen, bedarf es zuerst einer passenden Auswahl, danach bei den ursprünglich lateinisch geschriebenen Schriften eine fließende, gut lesbare Uebersetzung und endlich eines billigen Preises, und sowohl die Herausgeber wie die Verleger haben Alles aufgeboten, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dies bezeugt die nunmehr vollständig vorliegende 1. Folge, die in der billigen Ausgabe 3 ₰, in der größer und besser ausgestatteten Ausgabe 5 ₰ kostet und die wichtigsten reformatorischen Schriften enthält. Das letzte Doppelheft bietet die Schrift: „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche" in einer vortrefflichen Uebersetzung des Prof. Dr Kawerau in Kiel. Die zweite Folge soll reformatorische und polemische Schriften, die dritte Predigten und erbauliche Schriften und die Schlußfolge Tischreden, Briefe, Lieder und Verschiedenes enthalten. Gerade in der Gegenwart, wo Luther's Andenken von gegnerischer Seite so vielfach angegriffen und befleckt wird, ist es sehr zu wünschen, daß Luther's Werke mehr als bisher in den Häusern evangelischer Christen Eingang finden, damit sich Jeder ein begründetes Urtheil über den Werth oder Unwerth der erhobenen Anklagen bilden könne. D.

* * *

Handbuch für den Confirmanden-Unterricht von Dr. Hornburg, Pastor in Petershagen bei Burg-Magdeburg. 3 Theile, geh. je 2,80 ₰ Leipzig, Verlag von Fr. Richter. Das nunmehr vollständig vorliegende Werk, dessen 3. Theil die Lehre von den Gnadenmitteln nach dem Luther'schen Katechismus unter ausgedehnter Berücksichtigung der kirchlichen Bekenntnißschriften behandelt, bietet sich als ein werthvolles Hilfsmittel dem Geistlichen bei Ertheilung des Confirmandenunterrichts dar. Klare und übersichtliche Anordnung des Stoffs und bei aller Gründlichkeit gedrängte Kürze lassen das Werk als sehr brauchbar erscheinen. D.

* * *

Nr. 39 des 13. Jahrganges der **Militair-Zeitung.** Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Die Armee der Zukunft. Gedanken über die Heeres-Organisation von Elster, Premierlieutenant a. D. — Kaiserworte. — Personal-Veränderungen. — Kleine militairische Mittheilungen.

(Eingesandt.)

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes befanden Sie einen Artikel aus dem „Vaterland", die stiefmütterliche Behandlung der in Sachsen liegenden Stationen der preußischen Staatsbahnen bemerkend, welcher auch mich veranlaßt, einen solchen Fall mitzutheilen. Am 7. September c. fuhr eine größere Leipziger Gesellschaft von ca. 170 Personen, welcher ich selbst angehörte, nach Taucha. Trotzdem daß zur Hinfahrt auf Ersuchen des Vorstandes dieses Vereines Wagen reservirt worden waren, fuhr der letzte Abendzug ohne dieselben in Taucha ein, ja er war so besetzt, daß von den auf dem Bahnhof wartenden Personen höchstens der dritte Theil Platz fand und auch dieser nur durch das Vollstopfen der Wagen oder Einsteigen in 4. Classe untergebracht wurde. Der größere Theil der Gesellschaft mußte von 7/10 Uhr bis 1/2 12 Uhr, also zwei Stunden auf dem Bahnhof warten, bis endlich der vom dortigen Vorsteher beorderte Extrazug von Leipzig eintraf. — Es mußte doch der Bahndirection bekannt sein, daß nach Taucha an diesem Tage mehr Billete als gewöhnlich verlangt waren, auf alle Fälle aber mußten die zur Hinfahrt benutzten bestellten Wagen doch in Taucha bereit stehen. G. H.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Altstadt)	Standesamt Leipzig II	Standesamt Leipzig III	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1890 berechnet: Standesamt I 189 827, Standesamt II 84 289, Standesamt III 31 363, zusammen 305 479.				
Geboren in der Woche v. 14. bis 20. Sept. 1890				
Lebendgeborene männliche	37	38	17	92
„ weibliche	48	28	14	90
„ zusammen	85	66	31	182
Todtgeborene männliche	2	1	—	3
„ weibliche	1	—	—	1
„ zusammen	3	1	—	4
Gestorben (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 21. bis 27. Sept. 1890				
Gestorbene überhaupt männliche	46	21	6	73
„ „ weibliche	27	19	7	53
„ „ zusammen	73	40	13	126
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	26	20	10	56
„ ehelich geborene	19	15	10	44
„ unehelich geborene	7	5	—	12
Todesursachen, Zahl der Fälle:				
1. Pocken	—	—	—	—
2. Masern und Röthein	—	—	—	—
3. Scharlach	1	—	—	1
4. Diphtherie und Croup	3	2	—	5
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	2	—	—	2
6. Flecktyphus	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—
8. Akute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall, darunter a) Brechdurchfall aller Altersk.,	13	11	3	27
b) „ d. Kind. d. 1. LJ.	2	1	2	5
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	2	1	2	5
10. Lungenschwindsucht	—	—	—	—
11. Akute Krankheiten der Athmungsorgane	13	4	—	17
12. Alle übrigen Krankheiten	8	8	4	20
13. Gewaltsamer Tod:	30	15	6	51
a) Verunglückung	1	—	—	1
b) Selbstmord	2	—	—	2
c) Todtschlag	—	—	—	—

Schuckert & Co.,
Zweigniederlassung Leipzig, Rossstrasse No. 6
— vormals Alexander Wacker —
Elektr. Beleuchtungseinrichtungen
Elektr. Arbeitsübertragung
Galvanoplast. u. elektrolyt. Einrichtungen
Accumulatoren (System Tudor).
Glühlampen u. sonstige Bedarfsartikel
für elektrische Beleuchtung.
Ausgeführte Anlagen: Neue Börse, Creditanstalt, Gewandhaus, Conservatorium, Aug. Polich, Gust. Steckner, C. G. Röder, Breitkopf & Härtel u. a. m.
Vertretung der Gasmotorenfabrik Deutz:
Otto's neuer Motor,
liegend von 1/2—100 HP., stehend von 1/2—8 HP.
Otto's Zwillingsmotor,
speciell für elektrischen Lichtbetrieb.

Schmücke Dein Heim!
Engros. Export.
Als vorzüglich schöne und passende Geschenke empfehlen wir unsere
Diaphanie-Glasmalerei.
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Musterlager und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Grimme & Hempel,
Fabrikanten von Diaphanien.
Fabrik Kohlenstr. 18. Musterlager Grimmaische Str. 27.

Industrielle Bauten.
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln,
Dampfmaschinen,
Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
Th. & Ad. Frederking,
Leipzig, Brühl 34.

Mess-Neuheiten aller Art.
Artikel für Buchbinder, Buch- u. Papierhandlungen.
Specialität in Visitenbriefen, Gratulationskarten, Reliefs, Notizb., Schreib-Alb., Papier-Gaufert., Bilderbüchern.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe, quertor.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen und empfehle solchen meine echten import. Holländer Cigarren
Upmann à Mk. 150 p. M.
Zenobia à „ 90 „ „
Ventosa à „ 65 „ „
10 Stück Proben zum Kostenpreis.
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstr. No. 17.

A. Thiemer's Journal-Lesezirkel.
Grösste Auswahl: 90 Zeitschriften und 70 polit. Zeitungen in 4 Spr. Verzeichn. gratis. Gegr. 1799, Thomasg. 6.

Siegelack-Fabrik Schwarz & Co., Leipzig,
gegründet 1800. Reichsstrasse 23, gegründet 1800.
Fernsprecher 2294, Amt II.

Beerdigungs-Anstalt Zum Frieden
hält ihre Annahmestellen Zeitzer Strasse 30, I., und Südstrasse 22 bestens empfohlen.

Israelitische Religionsgemeinde
zu Leipzig.
Gottesdienst am Hüttenfeste.
Dienstag, den 30. September: Morgengebet 8½ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unserem am Kopfe des Blattes genannten Büreau sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 30, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Braumüller, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nikolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannisgasse 30, Herm. Dittrich, Weststraße 32, G. Jaucke, Berliner und Yorkstr.-Ecke, Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,
in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Chausseestraße 8, R. Sonnenberg, Reitzenhainer Str. 19, G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Radolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Eichendorfstraße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Eisenbahnstraße 19).
Postamt 7 (Rossplatz Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Gerichsfelder Straße 12).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Wahlmannsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 1/2 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Büchererplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7¼—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Linck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und Herausnahme von neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 30. Dec. bis 4. Jan. 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 57 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Reubdt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

SLUB
Wir führen Wissen.